Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 41 (1968-1969)

Heft: 4

Artikel: Ratgeber für die akademische Ausbildung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-851685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Ueber eine lange Zeit hat «DT 64» in seinem Musikprogramm einseitig die Beatmusik propagiert. In den Sendungen des Jugendsenders wurden in nicht vertretbarer Weise die Fragen der allseitigen Bildung und des Wissens junger Menschen . . . außer acht gelassen. Hinzu kam, daß es im Zentralrat der FDJ eine fehlerhafte Beurteilung der Beatmusik gab. Sie wurde als musikalischer Ausdruck des Zeitalters der technischen Revolution ‚entdeckt'».

All das deutet darauf hin, daß die ostdeutsche Jugend den spezifisch politischen Vorgängen gegenüber sich gleichgültiger verhält als man annimmt. Dagegen ist die *Arbeit, der Wettbewerb und vor allem die Hinorientierung auf das Kollektiv* ungleich stärker betont als bei uns. Der Lebensernst, eine gewisse Trostlosigkeit des Alltags und der doch immer wieder empfundene Druck, «gesellschaftliche Arbeit» leisten zu müssen, finden ihr Korrelat in einem Phänomen, das in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben darf, dem *Hang zur Frühheirat.* Der Hauptgrund liegt, nach Aussagen junger Ehepaare, darin, daß sie ihr Privatleben für sich im Intimsbereich und fernab von Politik und Organisationen verbringen wollen. Viele heiraten im Studentenalter, um nach Studienabschluß nicht an getrennten Arbeitsstätten vom Staat aus eingesetzt zu werden. Die Parteiführung ist genötigt, solche Erscheinungen mehr und mehr zu respektieren. Auch wenn man ständig den Mahnfinger hebt, sieht man doch irgendwie ein, daß man die Jugend außerhalb der Politik bis zu einem gewissen Grad gewähren lassen muß; denn nur so *funktioniert sie in der Arbeitswelt «nach Plan».*

Trotz solcher Erscheinungen wäre nichts falscher als dies, voreilige Schlüsse zu ziehen und zu sagen, die Jugend im Osten sei eigentlich gleich wie unsere. Man darf nicht übersehen, wie stark ein solches System die Gesellschaft in ihrem Verhalten zu prägen vermag. Das beweist eine Erscheinung, von der man bei uns viel zu wenig weiß, die Tatsache nämlich, daß ungefähr 30 Prozent der jugendlichen Ostflüchtlinge über kurz oder lang in die DDR zurückkehren. Diese jungen Menschen, von irgend welchen Erwartungen oder Versprechen des Westens angezogen, mußten feststellen, als es soweit war, daß sie *dem Stil westlicher Freiheiten nicht gewachsen waren.* Schon die freie Stellenbewerbung über Arbeitsämter und Personalbüros stellte für viele eine Ueberforderung dar. Man erwartete den dirigierenden Staat, der den Arbeitsplatz zuweist und das tägliche Arbeitsvolumen festlegt. Ja, die meisten erwarteten sogar, daß der Staat auch für die Freizeitgestaltung sorgt und Jugendhäuser und Freizeiteinrichtungen zur Verfügung stellt. Die junge Generation aus dem Osten ist, selbst wenn sie aus Opposition gegenüber der Staatsideologie geflohen ist, ganz darauf trainiert, «nach Plan» zu reagieren. Sie erwartet *nicht viel von eigener Initiative* aber praktisch *alles von der lenkenden Hand des Dirigenten Staat.*

Wenn die ursprünglich beabsichtigte *Synthese des guten Fachmannes, der die Technik meistert, mit dem begeisterten Genossen auch nicht geglückt* ist und dem Jugendverband die Entwicklung eines enthusiasmierten Nachwuchses versagt blieb, ist doch das *Verhalten* der Menschen in den letzten Jahren durch das System entscheidend beeinflußt worden. Seit dem 5. ZK-Plenum (1964) ist diese Entwicklung auch an oberster Stelle erkannt worden. Und hier ist offiziell zugegeben worden, daß es einzig auf das Fachkönnen und auf die materielle Stimulierung im Arbeitsprozeß ankomme, daß der beste Idealismus und guter Wille allein nichts nützen – daß das *Verhalten den Vorrang vor dem Bewußtsein habe.*

Zu dieser Entwicklung hat unseres Erachtens die Polytechnisierung der Bildung wesentlich beigetragen. Im Endeffekt führt der polytechnische Unterricht, freilich ohne daß dies beabsichtigt wäre, zu einer versachlichten und entideologisierten Einstellung zur Arbeit.

(Schluß folgt)

Ratgeber für die akademische Ausbildung

Wegweiser durch die Zürcher Hoch- und Mittelschulen

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich teilt mit:

Die Akademische Berufsberatung des Kantons Zürich gibt eine neue Informationsschrift heraus unter dem Titel: «Die Mittelschulen im Kanton Zürich mit staatlich anerkannten Abgangszeugnissen und die Studienmöglichkeiten an der Universität Zürich, der Eidgenössischen Technischen Hochschule und der Hochschule St.Gallen» (erhältlich zum Preis von 1 Fr. 50 bei der Akademischen Berufberatung des Kantons Zürich, Hirschengraben 28, 8001 Zürich). Diese Schrift ist für Eltern, Lehrer sowie weitere mit Fragen der höheren Schulbildung in Berührung kommende Kreise von Interesse. Das vorwiegend in tabellarischer Darstellung gehaltene Heft bietet unter bewußtem Verzicht auf allzu viele Details eine Uebersicht über die Ausbildungsmöglichkeiten im akademischen Sektor. So sind auf den ersten drei Seiten die Mittelschulen im Kanton Zürich mit anerkannten Maturitäten zusammengestellt und kurz charakterisiert. Der weitaus größte Teil des Heftes wird aber durch die Aufzählung der möglichen Hauptstudienrichtungen an den drei im Titel genannten Hochschulen beansprucht. Diese Zusammenstellung, die eindrücklich die Vielseitigkeit unserer Hochschulen illustriert, enthält für jede Studienrichtung Angaben über Zulassungsbedingungen, Studiendauer, Praktikumsbestimmungen, Abschlußmöglichkeiten u. a.

So befremdlich es klingen mag: Das vorliegende Heft ist in seiner Form die erste Kurzübersicht über

Psychiatrische und heilpädagogische Beobachtungsstation «Sonnenhof», 9608 Ganterschwil SG

Auf Herbst 1968 wird die

Lehrstelle an der Oberstufe

unserer Beobachtungsschule zur Besetzung frei.

Gute Lehrerfahrung und Verständnis sind wichtige Voraussetzungen für selbständige Arbeitsweise. Anderseits sind wir gerne bereit, eine nicht speziell vorgebildete, aber doch interessierte, einsatzfreudige Lehrkraft in das Gebiet der Sonderschulung und Heilerziehung einzuführen. Schöne Möglichkeiten zur schulischen, handwerklichen und musischen Gestaltung stehen zur Verfügung. Das Arbeitsteam, in dem Kinderpsychiater, Lehrer und Erzieher sich wohlwollend ergänzen, und eine frohe Heimgemeinschaft geben den Rückhalt für den Einsatz. Erfassung, Ursachenabklärung, Eingliederungsversuch und Förderung stellen außerordentlich vielseitige Aufgaben dar, deren Bewältigung nicht ohne namhafte Bereicherung und gründliche Orientierung sein kann. Gehalt: das gesetzliche, Zulage für Sonderschulung, Heimzulage und eventuell weitere Zulage nach dem Stande der Ausbildung, eventuell Abzüge für Kost und Logis im Heim.
Die Heimleitung gibt gerne Auskunft über die Obliegenheiten dieser Stelle und Wohnungsmöglichkeiten (Telefon 073 5 47 73).

Anmeldungen sind an den Präsidenten der Heimkommission, Herrn Pfr. Kuster, Rosenhügel 7, 9230 Flawil, zu richten.

Schule Hombrechtikon

Auf Beginn der Winterhalbjahres (21. Oktober 1968) ist an unserer

Sonderklasse B

die Lehrstelle der Unterstufe neu zu besetzen. Bei einer achtjährigen Progression steigt die Besoldung von 19 932 Fr. auf 26 268 Fr., im zweiten Maximum auf 27 588 Fr. (ledige Lehrkräfte 330 Fr. weniger). Die Teuerungszulage beträgt zurzeit 4 Prozent. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet, ein allfälliger Einkauf in die Beamtenversicherungskasse wird erleichtert.

Lehrerinnen und Lehrer, die sich der schönen Erziehungsaufgabe an der Sonderklasse widmen möchten und gepflegte Schulverhältnisse sowie eine landschaftlich reizende Gegend zu schätzen wissen, mögen ihre Anmeldung an den Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Herrn Eric Rebmann, Sunneblick, 8714 Feldbach (Telefon 055 5 14 84), richten.

Die Gemeindeschulpflege

Schule Dietikon

Wir suchen

Lehrer, evtl. Lehrerin

für die **Sonderklasse D,** Mittelstufe (Turnus 4. bis 6. Klasse, gegenwärtig handelt es sich um eine 5. Klasse). Die Schüler dieser Sonderklasse sind **normalbegabt.** Sie haben jedoch **Lernstörungen** und müssen deshalb im kleinen Klassenverband **intensiv gefördert werden** nach dem normalen Lehrprogramm.

Bedingungen: Lehrerpatent, Erfahrung im Schuldienst (möglichst auch an Normalklassen), evtl. heilpädagogische Ausbildung, vor allem aber **Interesse und Einsatzbereitschaft** für die schwierige Aufgabe. Der Besuch des HPS in Zürich (Abendkurs) ist neben dem Schuldienst möglich.

Stellenantritt: wenn möglich auf Herbst 1968.

Besoldung: gemäß den kantonalen Ansätzen und Sonderklassenzulage. Die zusätzliche freiwillige Gemeindezulage entspricht dem gesetzlichen Maximum, das nach 8 Dienstjahren erreicht ist. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbung: Handschriftlicher Lebenslauf, Zeugnisse in Photokopie.

Weitere Auskünfte erteilt das Schulsekretariat Dietikon, Tel. 051 88 81 74.

Dietikon, 24. Juni 1968 Schulpflege Dietikon

Schule Sarnen OW

In Sarnen-Dorf ist auf den Herbst 1968 (Schuljahrbeginn 26. August 1968) die Stelle einer

Abschlußklassenlehrerin, evtl. -lehrer

(7./8. Mädchen)

neu zu besetzen.
Die Besoldung erfolgt nach der neuen kantonalen Regelung, wobei außerkantonale Dienstjahre angerechnet werden.

Anmeldungen an Werner Küchler, Schulratspräsident, 6060 Sarnen, Telefon 041 85 28 42.

Primarschule Großandelfingen

Auf Beginn des Wintersemesters 1968/69 ist an der Primarschule Großandelfingen

1 Lehrstelle Sonderklasse B

(Unter/Mittelstufe)

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherung versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen und Bewerber, die Freude hätten, in ruhigen, ländlichen Verhältnissen zu unterrichten, sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis zum 31. August 1968 einzureichen an Herrn A. Tröndle, Präsident der Primarschulpflege, Grabenacker, 8450 Andelfingen.

Andelfingen, 30. Mai 1968 Die Primarschulpflege

Wir übernehmen Ihre Ausbildungskosten zur

Heilgymnastin/Logopädin

Ihr Tätigkeitsgebiet:
Kleines, modernes Schulheim für cerebralgelähmte Kinder in Kantonshauptstadt des Mittellandes.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung unter Chiffre 315 CG Inseratenverwaltung der Schweizer Erziehungs-Rundschau, Kreuzstraße 58, 8008 Zürich.

Kinderheim St. Benedikt, Hermetschwil AG

Wir suchen auf Ende August oder nach Uebereinkunft einen heilpädagogisch ausgebildeten

Lehrer

für die 5./6. Klasse unserer Hilfsschule (IQ 75–90).
Besoldung: Fr. 16 800.— bis Fr. 23 400.—, zweites Maximum Fr. 25 600.— plus zurzeit 4,5 Prozent Teuerungszulage, plus Familien- und Kinderzulage, plus Fr. 800.— bis Fr. 1500.— Heimzulage.

Für verheirateten Lehrer kann zu günstigen Bedingungen eine 4-Zimmer-Wohnung zur Verfügung gestellt werden.

Anfragen und Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Heimleitung zu richten. Telefon 057 7 14 72.

die Studienmöglichkeiten an den Zürcher Hochschulen und der Hochschule St.Gallen. Sie wird manchen mit diesen Institutionen vertrauter machen können und z. B. auch im Rahmen der Studienwahl von Maturanden eine wichtige Funktion ausüben können. Für die detaillierte Orientierung über einen Studiengang stehen dann die entsprechenden Reglemente der Hochschulen und die «Ausbildungsgänge» der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Akademische Berufsberatung zur Verfügung.

«Akademische Ausbildungsgänge in der Schweiz»

Kürzlich sind 21 neue Blätter der «Akademischen Ausbildungsgänge in der Schweiz» erschienen. Diese Blätter stellen die 5. Serie der Ausbildungsgänge dar, welche die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Akademische Berufsberatung seit 1964 in enger Zusammenarbeit mit den Hochschulrektoraten und den Fachvertretern der einzelnen Studienrichtungen herausgegeben hat. Die Zahl der Hochschulausbildungen, über welche dieses Informationswerk Auskunft gibt, ist damit auf 82 angewachsen.

Mit dem Erscheinen der neuesten Serie sind die Ausbildungsmöglichkeiten an den Universitäten Bern und Zürich sowie der ETH sehr weitgehend erfaßt. Ueberdies liegen eine größere Anzahl von Blättern über die Universitäten Basel und Freiburg vor. Die Ausbildungsgänge über die Medizinalberufe sind sowohl in deutscher als auch in französischer Fassung erschienen. In der kürzlich erschienenen Serie sind auch alle Ausbildungsgänge der Ecole polytechnique de l'Université de Lausanne (EPUL) in französischer Sprache erschienen. Der Ausbau des Uebersichtswerkes wird auf Grund eines Gesamtplanes schrittweise fortgesetzt.

Für jede Studienrichtung an den einzelnen Hochschulen sind folgende wichtigsten Informationen auf zwei- bis vierseitigen Blättern zusammengefaßt: Zulassungsbestimmungen, schematische Darstellung der üblichen Varianten des Ausbildungsganges, Prüfungsbestimmungen (Zeitpunkt und Stoff), Hinweis auf andere Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz, Studienkosten. Treten wesentliche Aenderungen ein, so wird das entsprechende Blatt ersetzt. Damit ist gewährleistet, daß das Werk immer den neuesten Stand wiedergibt.

Neben den Ausbildungsgängen wurde 1966 eine Sonderserie über Stipendien in das Werk aufgenommen. Zurzeit umfaßt sie ein Uebersichtsblatt mit allgemeinen Hinweisen und einem Verzeichnis über die zentralen Stipendienauskunftsstellen. Von drei Kantonen (Zürich, Bern und St.Gallen) liegen ausführliche Stipendienblätter vor.

Die «Akademischen Ausbildungsgänge in der Schweiz» entsprechen einem großen Informationsbedürfnis. Bis heute sind rund 60 000 Blätter abgesetzt worden. Sie tragen zur größeren Verbreitung verläßlicher Informationen über Hochschulausbildungen bei, erleichtern damit Mittelschülern und ihren Eltern die Studienwahl und stellen, in einem übersichtlichen Ordner gesammelt, für Lehrer, Berufsberater, Hochschuldozenten und weitere Kreise eine unentbehrliche Dokumentation dar. Die Blätter sind zum Preise von 50 Rappen pro Stück beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Eidmattstraße 51, 8032 Zürich, erhältlich, wo auch unentgeltlich eine Liste der bis heute erschienenen Ausbildungsgänge bezogen werden kann.

Dank der Zusammenarbeit verschiedenster Institutionen ist ein neuartiges Uebersichtswerk entstanden, das wesentlich zur besseren Information über Hochschulausbildungen beiträgt.

Familie mit Wohnsitz in Zürich sucht auf April 1969 einen

Hauslehrer

(Gymnasiallehrer naturwissenschaftlicher Richtung, evtl. Ehepaar). Wir verlangen, daß der betreffende Lehrer einen 16jährigen Knaben bis zur Matura C unterrichtet.

Wir bieten gute Besoldung und freie Unterkunft sowie längere Aufenthalte in englischsprechenden Gebieten.

Anfragen und Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten unter Chiffre 428 AG an die Inseratenverwaltung der Schweizer Erziehungs-Rundschau, Kreuzstraße 58, 8008 Zürich.

Wir suchen an die Abschlußklasse unserer sechsstufigen Sonderschule eine geeignete

Lehrkraft

Die Abschlußklasse umfaßt maximal 12 Knaben und Mädchen.

Die Anstellungsbedingungen entsprechen den Richtlinien für die Sonderschulheime des Kantons Zürich. Der Eintritt kann nach Vereinbarung erfolgen. Wohnung an schönster Lage in Regensberg steht zur Verfügung.

Anmeldungen sind erbeten an: P. Sonderegger, Stiftung Schloß Regensberg, 8158 Regensberg, Tel. 051 94 12 02.

Stellen-Ausschreibungen und -Gesuche

Auskunft durch die Inseraten-Verwaltung:
M. KOPP, Kreuzstraße 58, 8008 Zürich
(Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen)

Gerade Du brauchst Jesus!

Du glaubst, Gott erhört Dein Gebet nicht, wenn Du zu Ihm rufst.
Sei gewiß: Gott erhört Dein Gebet, wenn Du nach Seinem Willen bittest.
Du sollst Wunder Gottes erleben!
Dringend mußt Du einmal die Broschüre lesen, mit dem Titel:

Wer betet, siegt!

Diese Broschüre bekommst Du **völlig kostenlos!**
Missionswerk Werner Heukelbach - 5281 Wiedenest - Deutschland